

ihn und sein Urteil zu organisieren ist nicht möglich.

Also muß sich der Intellektuelle an dem Gute und den Absichten der Wohlstandsgesellschaft reiben. Schiwy folgt ihm dabei. Parteien und Verbände reizen ihn zu Nonkonformismus und Aufstand. Vor allem gerät er in Harnisch, wenn er Gestalten oder Gebilden begegnet, die sich der öffentlichen Meinung vergewissern wie ein Manager der Rohstoffe und Energien. Was nicht genannt und erörtert werden soll, diskutiert der Intellektuelle mit Vorliebe, die jüngste Vergangenheit der Deutschen, ihre derzeitigen Grenzen, das Bildungsniveau, den bloßen Schein einer Demokratie.

Nicht daß Schiwy den ihm sympathischen Intellektuellen ausschließlich seinerseits darstellt. In mehr als zweihundert Zeugnissen und Zitaten trägt er die Einsichten anderer zu der so umstrittenen Aufgabe bei. Das letzte Wort wird noch lange nicht gesprochen sein. Weil sich die Mission der Intellektuellen ständig erneuert, wird sich ständig die Frage nach ihrem Recht und ihrer Art erneuern. Schiwys Überblick ist wohl gelungen. Er weckt Verständnis und regt zum Nachdenken an.

H. J. Wallraff SJ

BENNETT, John C.: *Auch Christen sind Staatsbürger*. Fragen aus der Praxis der Demokratie. Gütersloh: Gerd Mohn 1964. 144 S. Lw. 14,80.

Der Verf. ist ein weiteres Beispiel dafür, wie wohlthuend offen der angelsächsische Protestantismus ist, wenn es sich um Fragen dreht wie: „Der Christ und der Staat“ oder „Kirche und Staat“. Weniger von einer apriorischen Lehrmeinung als von den Erfordernissen des Lebens bestimmt, steht der Autor in der Nähe katholischer Bejahung einer Aufgabe des Christen und der Kirche in der Welt und damit auch gegenüber dem Staat.

Wo es darum geht, diese Aufgabe näher zu umschreiben und zu begründen, weicht er allerdings in vielen Punkten von dem ab, was katholische Lehre oder doch Lehrmeinung katholischer Staatsphilosophen und Theologen ist. So sehr er einerseits die Bedeutung des Naturrechts anerkennt, so sehr befürchtet er andererseits – wie viele Protestanten –, daß es schwierig zu erkennen sei und oft willkürlich angewandt werde, oder auch, daß es zu starr und undynamisch sei, um den konkreten Lebenslagen gerecht zu werden.

Rein ideengeschichtlich gesehen und als Überblick über die verschiedenen Theorien katholischer, evangelischer und anderer Autoren über den Fragenkreis: Der Christ und der Staat, die Kirche und der Staat, vor allem in der Gegenwart, ist der schmale Band ebenso inhaltsreich wie in der systematischen Auseinandersetzung. Daß der Verf. als Amerikaner vor allem die Lage in den USA vor Augen hat, mindert den Wert der Übersetzung keineswegs; denn auch daraus können wir lernen.

G. F. Klenk SJ

ZU DIESEM HEFT

Z. A. GRABOWSKI ist Vorsitzender des Zentrums des „International P.E.N. Club“ für Exilschriftsteller in London.

EDWARD DUFF, Professor für Politische Wissenschaften am College of the Holy Cross in Worcester (USA), war einer der acht katholischen Beobachter bei der Weltkonferenz für Kirche und Gesellschaft. Er ist vor allem durch sein Werk „The Social Thought of the World Council of Churches“ (Der soziale Gedanke im Weltkirchenrat) hervorgetreten. Er nahm auch an der Vollversammlung des Weltkirchenrats in Neu-Delhi 1961 als offizieller Beobachter teil.

FRÄNZI MAIERHÖFER ist Studienrätin in Nürnberg.